Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die AKGS öffnet sich

Für die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger (AKGS) wurde die Jahresversammlung am 21./22. Februar 1988 in Chur zu einem denkwürdigen Datum. Seit den frühen 50er Jahren bestand die Arbeitsgemeinschaft in loser Form. Jetzt konnte endlich ein offizieller Verein gegründet werden. Der 22. Februar wurde zum Gründungsdatum der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger.

Mit der Gründung des neuen Vereins konnte eine längere Geschichte abgeschlossen werden. Wir brauchten fast zehn Jahre, bis es soweit war. Vor allem um das «Jahr des Behinderten» (1981) reiften die konkreten Pläne. Jetzt konnten sie glücklich abgeschlossen werden. Dieser Abschluss bedeutet für die AKGS ein neuer Anfang. Zwar wird die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger heute und morgen nicht neue Aufgaben erhalten, aber sie nimmt Rücksicht auf die neuen Gegebenheiten im Hörbehindertenwesen. «Die Arbeitsgemeinschaft befasst sich mit den Aufgaben der Hörbehindertenpastoral, vor allem mit den Fragen der Gehörlosenseelsorge» (Art. 2). Die Seelsorge bei Gehörlosen bleibt ihre Hauptaufgabe. Aber diese Seelsorge kann heute nicht mehr losgelöst von den anderen Hörbehinderten wahrgenommen werden. Die Grenzen sind fliessend geworden. Die Grenzen waren auch früher nicht streng getrennt, nur hat man das nicht so deutlich bemerkt. Unter den «Gehörlosen» gab es immer auch Schwerhörige und Ertaubte.
Aber die AKGS hat zudem eine doppelte Öffnung vorgenommen und das ist das Neue und Wichtige:

- Die AKGS ist von einem reinen Pfarrer-Verein zu einem Verein von Seelsorgern und Seelsorgerinnen geworden. Ein Seelsorger muss heute nicht unbedingt ein Pfarrer sein. Auch Laien können Seelsorge ausüben und sogar einen offiziellen Auftrag in der Seelsorge erfüllen. In einigen Kantonen sind Laien Gehörlosenseelsorger geworden. Sogar gehörlose Frauen arbeiten als Religionslehrerinnen mit gehörlosen Kindern.
  So wird die AKGS zu einem breiteren Gremium und wir erwarten davon vermehrte Impulse und Anregungen für die Gehörlosenseelsorge überhaupt.
- Die AKGS öffnet sich zudem gegenüber den Betroffenen selbst. Auch gehörlose Mitarbeiter und Verantwortliche in den Gehörlosengemeinden wollen wir in Zukunft in unserem Verein haben. Das Kirchenbild seit dem letzten Konzil ist deutlich auf Mitverantwortung und Mitbestimmung angelegt. Seelsorge ist heute nicht mehr ein Ein-Mann-Unternehmen, sondern ein gemeinschaftliches Werk, in dem möglichst viele zusammenarbeiten. In der neuen AKGS soll das deutlich werden.
- Der neue Verein AKGS geniesst die ausdrückliche Unterstützung der Schweizer Bischofskonferenz. Wir haben in den früheren Jahren gelernt, dass es nicht gut ist, wenn Gehörlosenseelsorge am Rand der Kirche geschieht. Die Kirchenleitung muss mitbeteiligt werden. Sie darf aus ihrer Verantwortung nicht entlassen werden.
- Auf der Gründungsversammlung in Chur ist klar zum Ausdruck gekommen, dass wir uns in Zukunft noch vermehrt auf die Seite der Gehörlosen und Hörbehinderten stellen werden. Damit folgt die Arbeitsgemeinschaft der «Politik» ihres bisherigen Vorsitzenden, indem sie ihn — obwohl er demissioniert hat — zum neuen Präsidenten gewählt hat, zusammen mit engagierten Vorstandsmitgliedern. Seelsorge kann heute und morgen nur noch durch überzeugte Solidarität mit den Betroffenen sinnvoll ausgeübt werden. Auch die Seelsorger haben sich dem «Befreiungsprozess» zu unterziehen. Sie dürfen nicht einfach Trost predigen und Sakramente spenden, sondern sie müssen zudem auch versuchen, die Lage der Hörbehinderten in jeder nur möglichen Weise real zu verbessern und zu verändern und den Gehörlosen zu ihrem Recht zu verhelfen. Aber das können sie nur, wenn sie sich ganz mit den Betroffenen verbinden und sich möglichst viel und gut mit den Gehörlosen zusammentun.

Wir hoffen, dass wir viele interessierte Gehörlose, vor allem aus den Vorständen unserer Gehörlosengemeinden, zu unseren Mitgliedern zählen dürfen. Auskünfte erteilen gerne die katholischen Gehörlosenseelsorger.

Rudolf Kuhn
Nenzlingen

Gehörlose Ordensleute

Gehörlose Ordensleute zu Besinnungstagen in Landschlacht (Schweiz) im Februar 1988.

Seit 1975 kommen jedes Jahr in der Karnevalswoche behinderte Ordensleute in das Internationale Blindenzentrum nach Landschlacht (Schweiz). Die Arbeitsstelle Behindertenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz lädt zu Besinnungstagen ein.
Auch in diesem Jahr waren 14 blinde und gehörlose Ordensleute vom 12. bis 17. Februar in Landschlacht. Herr Prälat Römer hielt jeden Tag die hl. Messe mit Predigt, vier Vorträge und eine Andacht mit sakramentalem Segen (= Segen mit der Monstranz). Zwei gehörlose Ordensbrüder haben bei der hl. Messe und den Andachten gedient.
Wer waren die gehörlosen Ordensleute?
Wir sehen sie auf dem Foto (von links nach rechts): Bruder Marian (vom Kloster Engelberg, Schweiz), Prälat Römer (Leiter der Besinnungstage), Bruder Paulus (aus Luxemburg), Schwester Lisa (aus Hohenrain, Schweiz), Sr. Salesiana (aus Augsburg), Sr. Benedikta (aus Fribourg, Schweiz).
Wir sehen auf dem Foto: Alle sind sehr froh und glücklich. Alle haben viel und gut gebetet. Die Vorträge haben die gehörlosen Ordensleute gestärkt und froh gemacht. GS

Kirchliche Anzeigen

Basel-Riehen. Samstag, 7. Mai, 18.30 Uhr, Zusammenkunft und Gottesdienst der kath. Gehörlosengemeinde im Pfarreiheim St. Franziskus (Pfaffenloh). Imbiss. Kinderhütedienst. Zusammensein.
R. Kuhn

Bern. Sonntag, 1. Mai, 17.00 Uhr, Zusammenkunft und Gottesdienst der kath. Gehörlosengemeinde Bern (Predigt: Markus Huser) im Pfarreisaal der Bruderklausenkirche. Kaffee. R. Kuhn

Fortsetzung Seite 8